

Eronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes
Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftstokal: Ecke Bain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 142

Donnerstag, den 3. Dezember abends

26. Jahrgang 1914.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 3. Dezember, vormittags. (W. B. Amtlich).
Auf beiden Kriegsschauplätzen hat sich nichts Besonderes ereignet.
Der Kaiser hatte gestern in Breslau eine Besprechung mit dem Ober-Kommandierenden des Oester.-Ung. Heeres E. K. u. K. H. dem Erzherzog Friedrich, der von Sr. K. K. Hoh. Erzherzog Carl Franz Josef und dem Chef des Generalstabes Fhrn. Konrad v. Hötzendorf begleitet war. Später besuchte der Kaiser die Verwundeten in den Lazaretten der Stadt.

Paris, 2. Dezember. (W. B. Nichtamtlich.) »Petit Parisien« teilt auf Grund der Angaben eines Bewohners mit, daß die Beschießung von Ypern seit dem 3. November ununterbrochen fort dauert. Täglich richten die deutschen Flieger über der Stadt mit Bomben einen größeren Schaden an, als selbst schwere Artillerie. Die Wasserversorgung ist gestört. Die Stadt wird bald von dem letzten Einwohner verlassen sein.

Totales.

* Da der Umtausch der Aktien der Cronberger Eisenbahn-Gesellschaft noch nicht gänzlich durchgeführt ist, hat die Königliche Eisenbahn-Direktion Frankfurt im Reichs-Anzeiger nochmals an den Umtausch der Aktien erinnert. Wir machen deshalb nochmals darauf aufmerksam, daß der Umtausch der Aktien durch die Königliche Eisenbahn-Hauptkasse in Frankfurt, Hohenzollernplatz 35, in den Vormittagsstunden erfolgen kann.

* Die Anmeldungen zur Rekrutierungs-Stammrolle hat in der Zeit vom 1. bis 10. Dezbr. cr. zu erfolgen. (Siehe amtl. Bekanntmachung.)

* Der deutsche Flottenverein (Hauptauschuß: Frankfurt a. M.) gedenkt seine Weihnachtsgaben in Gemeinschaft mit dem Verein Wiesbaden S. M. Linien Schiff »Rassau« besonders zuzuweisen. Gaben dafür sind bis spätestens 5. Dezember an den Geschäftsführer, Reinhold Mahlau, Große Gallusstraße 2, Frankfurt a. M., zu schicken.

* In der Zeit vom 23. November bis zum 30. November erhöhten sich die von den Darlehnsstellen ausgeliehenen Beträge um 168,6 Millionen Mark auf 1062,5 Millionen. Die Einzahlungen auf die Kriegsanleihe betrugen in der Zeit vom 23. bis zum 30. November 333,8 Millionen Mark, sodaß jetzt 4 103,7 Millionen auf die Kriegsanleihe eingezahlt worden sind und an der vollen Zahlung der im ganzen gezeichneten Summe nur noch acht Prozent fehlen.

* Als erwünschte Liebesgabe für unsere Soldaten in Feindesland wird jetzt Rum oder Cognac empfohlen, die zu Grog verbraucht eine angenehme Wärme erzeugen. Natürlich darf bei den Sendungen der Zucker nicht vergessen werden, der ohnehin schon ein sehr begehrter Artikel im Felde ist. Man soll möglichst viel Zucker senden, da dieser ein Allheilmittel ist und bei großen Marschleistungen und geringer Verpflegung von größtem Wert ist. Einige Stückchen mit Rum oder Cognac beträufelt wirken außerordentlich.

Der Reichstag.

Berlin, 2. Dezbr. Was am 4. August in jener unvergeßlichen Sitzung beim Ausbruch des Krieges die deutsche Volksvertretung gelegentlich der einstimmigen Bewilligung der ersten fünf Milliarden der Kriegskosten in opferfreudiger, zu

jeder Hingabe von Gut und Blut begeisterten Entschlossenheit begonnen hat, das hat sich heute, nach vier Monaten, in denen die Allgemeinheit und Tausende von Einzelnen kennen gelernt haben, was Opfer fürs Vaterland bringen heißt, mit derselben Geschlossenheit zuversichtlicher Stimmung noch einmal gelegentlich der Bewilligung von fünf weiteren Milliarden bestätigt, und wer diesen 2. Dezember miterlebt hat, der kann nicht im Zweifel sein, daß aus dem, was aus dem Munde des Präsidenten und des Reichstanzlers in verschiedenen Formen klang, zu hören war, daß das deutsche Volk sich nicht unterkriegen läßt, sondern in fester Zuversicht durchhält, bis der Sieg und ein die Entwicklung der deutschen Kraft und sichernder Frieden errungen ist.

Der »Berl. Lokalanzeiger« sagt: Auf's neue hat die Welt erfahren, daß das deutsche Volk einmütig hinter der Regierung steht und zu allen Opfern, die von ihm verlangt werden, mit Freuden bereit ist. Wenn der Sozialdemokrat Liebknecht nach dem bedenklichen Rahm geizte, das Vaterland in der Stunde der Gefahr im Stiche zu lassen, so hat er sich eben außerhalb des deutschen Volkes gestellt. Der leise Miston, der dadurch immerhin in die Verhandlungen gebracht wurde, konnte den Gesamteindruck nicht trüben.

Das »Berliner Tageblatt« schreibt: Der Eindruck der ersten Kriegssitzung des Reichstages vom 4. August ist gestern in vielem noch übertroffen worden. Schon das äußere Bild war von einer überwältigenden Großartigkeit. Nicht bloß alle Tribünen waren überfüllt, selbst in dem Sitzungssaal, der sonst auf das strengste ausschließlich für die Abgeordneten vorbehalten wird, drängte eine große Zahl von Damen und Herren. Wie man auch sonst heute mit der herkömmlichen Ordnung gebrochen, das nahm man erst wahr, als sich am Schluß der Rede des Reichstanzlers ein langandauernder Beifallsturm, wie Bravos und Händeklatschen Luft machte, an sich nicht nur die Abgeordneten, sondern auch das Tribünenpublikum beteiligte. Die Eröffnungsrede des Reichstagspräsidenten Kämpf bedeutete einen würdigen Auftakt. Man kann nicht wohl besonnener und wärmer sprechen wie er. Man kann auch nicht mutiger und selbstbewußter den unvermeidlichen Verlusten dieses Weltkrieges gegenüberstehen wie er. Er sprach von schweren Verlusten an Verwundeten und Toten, sprach auch von dem unvergeßlichen Dr. Frank,

der als erster aus dem Reichstage den Heldentod gefunden und dessen Platz durch einen von den Abgeordneten gestifteten Lorbeerkranz geschmückt war. Seine Ansprache klang aus in die Worte: Wehren wir uns, wenn es sein muß, gegen die ganze Welt.

Die »Vossische Zeitung« schreibt: Jedes Auge hing an dem Munde des Reichstanzlers, als er sich erhob, um die Vorlage über die zweiten fünf Milliarden zu begründen. Was brauchte er viel zu begründen, wo über die Notwendigkeit nur eine Meinung war. In der Tat, die große Stunde fand kein kleines Geschlecht.

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 2. Dezember mittags. (W. B. Amtlich.)

Im Westen wurden größere Vorstöße des Feindes abgewiesen. Im Argonnenwald wurde von dem Württembergischen Inf.-Reg. Nr. 121 dem Feinde größere Stützpunkte genommen. Dabei wurden zwei Offiziere und annähernd 300 Mann zu Gefangenen gemacht.

In Ostpreußen nichts Neues.

In Nordpolen nehmen die Kämpfe ihren Fortgang.

In Südpolen wurde feindliche Infanterie zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 2. Dez. (W. B. Amtlich.) Die in der ausländischen Presse verbreitete Nachricht, daß in der von uns gemeldeten Zahl von 40 000 Gefangenen, die Zahl von 23 000 mitenthalten seien, ist unrichtig. Die Ostarmee hat in den Kämpfen bei Plozk, Kutnow, Lodz, vom 11. November bis 1. Dezember 80 000 unverwundete Russen gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 2. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Die Stadt Belgrad ist von den Truppen der 5. Armee in Besitz genommen worden.

Wien, 1. Dezbr. (W. B. Nichtamtlich.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: 1. Dezember. Auf dem südlichen Kriegsschauplatz hat ein weiterer Abschnitt in den Operationen seinen siegreichen Abschluß gefunden. Der Gegner, welcher schließlich mit den gesamten Streitkräften östlich der Kolubara und des Vjig durch mehrere Tage hartnäckigen Widerstand leistete und wiederholt versuchte selbst zur Offensive überzugehen wurde auf der ganzen Linie geworfen und zum Rückzuge gezwungen. Er erlitt neuerdings empfindliche Verluste. Auf dem Gefechtsfeld von Konatice allein fanden unsere Truppen ca. achthundert unbeerdigte Leichen. Desgleichen bedeuten die zahlreichen Gefangenen und materiellen Verluste eine namhafte Schwächung, denn seit Beginn der letzten Offensive wurden über 19000 Gefangene gemacht, 47 Maschinengewehre, 46 Geschütze und zahlreiches sonstiges Material erbeutet.

Konstantinopel, 2. Dezbr. „Jeune Turc“ legt an der Hand von Zahlen dar, der verwundbarste Punkt Rußlands, gegen den Oesterreich-Ungarn, Deutschland und die Türkei operieren müßten, um Rußland zu vernichten, sei die Ukraine, deren Besetzung die Verpflegung der russischen Armee hemmen und den Eisenbahnverkehr lahmlegen würde, da die russischen Eisenbahnen ihre gesamte Kohle aus der Ukraine erhielten. Der Verlust dieser Provinz würde infolgedessen Rußland hindern, seine Rolle als Großmacht in Europa weiter zu spielen.

Paris, 2. Dezbr. Der König Georg von England ist in Nordfrankreich eingetroffen. Er wird von einem zahlreichen Gefolge begleitet. Er wurde vom Prinzen von Wales empfangen und besuchte die Militärspitäler.

Segnungen des Krieges.

Jeder Krieg ist furchtbar, aber das Furchtbare des Krieges wird zugleich zum Fruchtboden erhabenster Stimmungen und Tugenden. Das hat auch der gegenwärtige Krieg wieder gezeigt, dessen Segnungen mitten unter Blutströmen, Leichenfeldern, Elend und Greuel aller Art doch deutlich erkennbar sind. Zunächst hat der Krieg uns aufs neue unser herrliches deutsches Vaterland gegeben. In der langen Zeit des Friedens, dessen wir uns zu erfreuen hatten, war häufig „Vaterland“ ein bloßes Wort und eine blasse Idee geworden, ja oft schien es, als wollten manche gar kein Vaterland mehr haben, oder als gäbe es Ideen und Güter, die an Stelle dieser Idee und dieses Gutes treten könnten. Es war auch zu viel des Haders und Streites, der Parteikämpfe und der Selbstsucht unter uns, zu viel Kleinigkeit und alles Mögliche, was nicht sein sollte. Da kam der Krieg, da kam die Erklärung, unseres Kaisers: Ich kenne keine Parteien mehr; ich kenne nur Deutsche! Da kam die herrliche Reichstagsitzung am 4. August, in der man nun wirklich sah: es gab keine Parteien mehr, es gab keine Freisinnigen und Konservativen, keine National-liberalen und keine Sozialdemokraten; sie wollten alle nichts anderes als Deutsche sein und dem Vaterlande jedes Opfer bringen. In dieser feurigen Bereitschaft: Für das Vaterland jeden Mann und jeden Groschen, zerschmolz alles Eigensüchtige und Parteinäßige, und als große Wirklichkeit stand einzig da: das Vaterland. So haben wir durch den uns aufgezwungenen Krieg unser Vaterland wieder, in jedem einzelnen lebt es, es ist auf einmal die große herrliche Wirklichkeit geworden, deren Kraft uns alle jetzt eint.

Aber auch Religiosität und Frömmigkeit hat der Krieg unserem Volke wiedergebracht, zwei Tugenden, die in letzter Zeit bedenklich ins Wanken gekommen waren. Als der Krieg begann, füllten sich die Kirchen, und man sah: das kam aus einem tiefen Drang, da war nichts Äußerliches und Gemachtes. Die Gebetskraft war wieder erwacht, die in der Frömmigkeit wurzelt. Frömmigkeit ist aber Gesinnung und Tat, Ergebung und Selbstlosigkeit, lautere Demut und Mut. Frömmigkeit ist die Gewißheit eines Ewigen inmitten und über der Zeit; Frömmigkeit ist nicht Grübeln und theologisches Gezänk, sondern Frömmigkeit lebt nur in der Gesinnung und in edler selbstloser Tat. Ein frommer Mensch hat seinen Gott nicht mit dem Kopfe, sondern mit dem Herzen, das ist Christentum, dieser große Mut in der Gewißheit, daß unser ewiges Teil nicht fällt und nicht stirbt. Wer könnte denn auch seinen Sohn oder seinen Gatten oder seinen Bruder freudig hingeben, wenn er nicht im Herzen wüßte, daß der Tod nicht der Uebel größtes ist, und wenn er nicht ausblühte auf ein ewiges

Reich, dessen Bürger wir sind, wenn wir auch nicht ahnen, wie es dort zugeht.

Und endlich welch herrlichen Opferstimm und Opfermut hat der Krieg im Gefolge gehabt. Kühn und todesmutig, mit Blumen geschmückt, sind unsere braven Soldaten hinausgezogen, ein jeder einzelne bereit, den Opfertod für des Vaterlandes Freiheit und Unabhängigkeit freudig auf sich zu nehmen, und ach, wie gar viele haben dieses große Opfer schon gebracht! Aber das große Todesopfer bringt nicht nur der Gefallene. Gattinnen, Mütter, Brüder, Schwestern und Bräute bringen es mit und es trifft sie gewiß oft härter als den Toten selbst. Aber ihr Herz bricht nicht; denn in dem großen „Fürs Vaterland“ finden sie Trost. Und wie wunderbar hat bei denen, die zu Hause bleiben mußten, das große opferwillige Geben gleich nach Ausbruch des Krieges begonnen! Wie selbstverständlich ist nun das; denn wenn draußen im Felde Blut und Leben eingesetzt wird, wie sollten wir da nicht alles geben, was wir können? Das ist noch ein anderes Geben als die Wohltätigkeitsbescherungen zu Weihnachten, das ist ein Strom von Gaben, von den größten Geldsummen bis zum Scherlein der Witwe.

Das sind die Segnungen, die auch der gegenwärtige Krieg unserem Volke gebracht hat, und die sich zeigen in wahrer Religiosität und Seelenerneuerung, in einer heiligen Vaterlandsliebe heldenhafter Pflichterfüllung, goldener Treue, schier unbegreiflicher Opferfreudigkeit und gesellschaftlichem Gemeinsein. Der Mensch fühlt sich im Kriege einer höheren, das Alltägliche weit überragenden Aufgabe näher, näher bei Gott, näher bei der Vorsehung und bereitet seine Seele für die Ewigkeit. Das alte Sprichwort wird wahr: „Wenn die Menschen in den Krieg ziehen, stehen die Himmel offen.“

Das heißt ein selig Sterben . . .

Dem „Figaro“ entnehmen wir aus dem Briefe eines französischen Artilleriehauptmanns (vom 3. Oktober) die folgende, Freund und Feind in gleicher Weise ehrende Stelle:

„Gestern habe ich einige Minuten verschlafen können. Die Beschießung hat seit dem 1. Oktober aufgehört. . . Ich benutze die Gelegenheit, um mir das Schlachtfeld im . . . walde anzusehen. Nie habe ich einen Anblick gehabt, der auf mich einen erhabenderen Eindruck gemacht hätte. Ich vergaß, daß das Tote waren, die da lagen. Ich sah nur die Ordnung, in der sie lagen. Da lagen 600 Mann, jeder an der ihm zugewiesenen Stelle, an derselben Stelle, wo sie dann der Tod überrascht hat; eine Abteilung im Bajonettangriff gegen feindliches Geschütz, eine andere in Feuerstellung auf den Knien, hinter ihnen oder vor ihnen die Offiziere, kein Mann mit Rückenschuß, jeder den Hinterrücken hinter sich. An einigen Stellen war der Abstand des Exerzierreglements, ein Schritt, noch ängstlich innegehalten.“

Dann auf die deutsche Seite hinüber. Da hättest du die Wirkung unserer 75 mm-Kanone sehen können: die Leute in ihren abgründigen Schützengräben zerschmettert, etwas weiter zurück, im Walde, langen Reihen von Toten. Sie waren von unserer Infanterie niedergemäht worden. In einem stillen Winkel hatten sich sechs Mann zum Sterben zusammengefunden; einer hielt noch die Feldpostkarte in der Hand, die ich dir schicke, und die ich nach Beendigung des Krieges der Familie H. zusende, damit sie erfährt, daß ihr Sohn als frommer Christ gestorben ist. Das wird der unglücklichen Familie einen kleinen Trost gewähren. Die Karte ist in Rastatt am 10. August abgestempelt und an den Landwehrmann S. 1. Kompanie Ersatzbataillon Regiment 142, Müllheim i. B. Zur Seite der Adresse steht auf deutsch: „Sonntag, nachmittags 3 Uhr. Lieber Bruder! Wir sind hier in Rastatt mit Fritz. Ein schönes Größ Gott, weil doch heute dein Geburtstag ist. Herzliche Grüße. Dein Bruder Fritz, Deine Schwester Gretchen.“ Auf der Rückseite ein Heiligenbild: Christus mit den Jüngern von Emmaus und der Unterschrift: Herr, bleibe bei uns; denn es will Abend werden. Und darunter mit der Hand geschrieben: „Also spricht der Herr: Siehe ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Zeiten.“ Wenig abseits lag eine andere Gruppe von acht Mann, die sich ebenso zum Sterben zusammengefunden hatten: in ihrer Mitte lag ein kleines Gebetbuch, in dem die Sterbesakramente aufgeschlagen waren. Jeder deutsche Soldat führt ein solches kleines Gebetbuch, in dem einige Gebete wie Gebet während der Schlacht, Gebet in der Todesstunde usw. vereinigt sind.“

Ein Dank.

Es ist ein Wort von scharfem Klang,
Kurz schlagend, hart und knapp,
Und doch erklingt es wie Gesang
Durchs Land wohl auf und ab;
Es dröhnt so dumpf und tief und voll
Wie Sturmgebraus und Donnergroll,
Und schmettert doch wie Verchenschlag
An Deutschlands klarstem Frühlingstag:
Krupp!

Am Tiegel und am Amboss stand
Der Ahn so manchen Tag,
Und führte mit der starken Hand
Wohl manchen wuchtigen Schlag.
Es schmiedete der Werkmann wert
Dem Vaterland ein gutes Schwert,
Und als die Zeit gekommen war.
Da fuhr es in der Feinde Schar —
Krupp!

Es rannen vierzig Jahr und mehr
Seit jener Zeit zu Tal,
Und wieder halt vom Fels zum Meer
Das alte Wort von Stahl. —
Geschmiedet ward in Feuersglut
Ein Schlüssel uns, so blank und gut;
Der Schlüssel, der kam herfür,
Erschließt uns jeder Feste Tür —
Krupp!

O altes Wort, o neuer Klang!
Der Feind kommt auf den Schub —
Dir tönt des deutschen Volkes Dank,
Du alter, treuer Krupp!
O Heldenkraft, o große Zeit —
O Panama, o Liebesleid!
Wie schmettert hell der Verchenschlag
An Deutschlands goldnem Frühlingstag —
Krupp!
P. W. im „Kladderadatsch“.

Das Gedächtnis in der Tasche.

Ein Buch, das jeder beständig bei sich tragen sollte, ist das im Verlage der Wiesbadener Verlagsanstalt erschienene „Tagebuch der Kriegsergebnisse 1914“ von Bernhard Grothus. 1. Vierteljahr. Preis 30 Pfg. Es ist unmöglich, die Nachrichten von den vielen weitgedehnten und weitausgebreiteten liegenden Kriegsschauplätzen zu behalten, weshalb so ein künstliches Taschengedächtnis sehr gute Dienste tun wird. Ein umfangreiches Sachregister nach Stichworten ermöglicht die bequeme und sofortige Auffindung jedes Ereignisses. Das Taschenbuch enthält kurze Mitteilungen von allen Vorkommnissen, die einigermaßen von Bedeutung sind, vom 28. Juni bis zum 31. Oktober nach Tagen geordnet. In einem Zusatz sind für jeden Tag den Ereignissen von 1914 noch in knappster Form die Ereignisse von 1870 angefügt, was namentlich auch unsere Krieger, die im Westen im Felde stehen, sehr interessieren wird. Als besondere Beilage enthält das Grothusche Taschenbuch auch noch die wohlgeordneten Bildnisse der beiden Kaiser und der hervorragenden Heerführer der verbündeten Armeen. Den im Felde Stehenden wird man mit der Uebersendung dieser Tageschronik in der Tasche oder im Tornister ohne fühlbare Gewichtsvermehrung mitgeführt werden kann, die denkbar größte Freude machen, denn sie alle ohne Ausnahme lehren nach einer zusammenhängenden Darstellung der bisherigen Ereignisse dieses großen Weltkrieges. Der geringe Preis von 30 Pfg. macht es auch möglich, größere Mengen den Soldaten ins Feld zu schicken. Insbesondere Wohlhabende könnten sich den Dank unserer braven Truppen erwerben, wenn sie den Truppenteilen möglichst viele von den Grothuschen Taschenbüchern der Kriegsergebnisse 1914 zur Verfügung stellen.

Herrens-Beitrag.

Schützen-Gesellschaft Cronberg. Donnerstag, den 3. Dezember, abends einhalb 9 Uhr Vorstandssammlung im Vereinslokal. Tagesordnung: Abrechnung.
Rückversicherer Cronberg Samstag, den 5. November, abends 9 Uhr findet im Vereinslokal (Grünen Wald) die Auszahlung der Spareinlagen statt.
Kath. Gesellenverein. Sonntag abends einhalb 9 Uhr Monatsversammlung im kleinen Saal des „Frankfurter Hof“. Vollständiges Erscheinen dringend erwünscht.

Briefkasten der Redaktion.

Hrn. L. H. hier. Die uns freundl. übersandte Mitteilung können wir aus naheliegenden Gründen nicht zum Abdruck bringen. Nach Friedensschluß findet sie noch Verwertung.

Achtung!

Meldung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes bis zum vollendeten 45. Lebensjahr.

Zur Ausübung einer allgemeinen Kontrolle werden alle Mannschaften des Beurlaubtenstandes aufgefordert, sich möglichst mit ihren Militärpapieren bis spätestens Samstag, den 5. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, auf Zimmer 5 des Bürgermeisteramtes zu melden. In Betracht kommen sämtliche gedienten Leute und die Ersatz-Reservisten, soweit dieselben noch nicht eingestellt sind. Ausgeschlossen sind die als „dauernd feld- und garnisondienstunfähig“ anerkannten Mannschaften, desgl. die Rekruten und unausgebildeten Landsturmmannschaften.

Cronberg, den 3. Dezember 1914.

Magistrat. J. B.: Schulte.

Betr. Anmeldung zur Stammrolle für die Jahrgänge 1912, 1913, 1914 und 1915.

Verpflichtet zur Anmeldung sind alle im Jahre 1895 und alle in früheren Jahren geborenen Personen, welche eine endgültige Entscheidung über ihre Militärpflicht noch nicht erhalten haben.

Die Meldung muß in der Zeit vom 1. bis 10. Dezember 1914 erfolgen.

Die Anmeldung erfolgt bei dem Magistrat oder Gemeindevorsteher desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthaltsort hat.

Von der Anmeldung zur Stammrolle ist niemand befreit. Versäumnis der Meldepflicht entbindet nicht von der Meldepflicht.

Die Anmeldung wird auf Zimmer 5 des Bürgermeisteramtes entgegengenommen.

Cronberg, den 2. Dezember 1914.

Der Magistrat. J. B.: Schulte.

Nach dem Ergebnisse der chemischen Untersuchung durch das Nahrungsmitteluntersuchungsamt waren die hier am 11. v. M. entnommenen Proben

1. Blockbutter je Kilogramm 3.20 Mark von Ludwig Anthes und Louis Stein
2. Vollmilch je Liter 24 Pfg. von Leonhard Hirsch und Sch. Michalovic

nicht zu beanstanden.

Cronberg, den 1. Dezember 1914.

Die Polizeiverwaltung. J. B. Schulte.

Nach den Beschlüssen der städtischen Körperschaften sollen die Jagdpachtgelder nicht mehr an die Grundbesitzer zur Auszahlung kommen, sondern für die Instandsetzung unter Unterhaltung der Feldwege Verwendung finden.

Einsprüche gegen die vorgesehene Verwendung sind binnen zwei Wochen bei uns anzubringen.

Cronberg, den 1. Dez. 1914.

Der Magistrat.
J. B.: Schulte.

Um eine ordnungsmäßige und rasche Erledigung der Anträge auf Familienunterstützung sicherzustellen, wird ersucht, die Ansprüche sofort nach Einstellung des Einberufenen auf Zimmer 7 des Bürgermeisteramtes geltend zu machen.

Cronberg, den 25. November 1914.

Der Magistrat. J. B. Schulte.

Zur Bekämpfung der Schnadenplage soll auch jetzt wieder die Ausräucherung der Kellerräume usw. durch städtische Arbeiter vorgenommen werden. Im allgemeinen Interesse erwarten wir dabei, daß ihnen überall ungehindert Zutritt gewährt wird.

Cronberg, den 27. Nov. 1914.

Der Magistrat.
J. B. Schulte.

Kassel, den 14. Oktober 1914.

Auf Grund eines Erlasses des Kriegsministeriums vom 16. v. M. und der dazu ergangenen Anordnung des stellv. Generalkommandos des 18. Armeekorps vom 3. d. M. 11b 28950 ersuche ich die Ortspolizeibehörden Ihres Bezirks anzuweisen, dafür Sorge zu tragen, daß jeder in eine Privatpflegestätte, sei sie groß oder klein, überwiesene Genesende innerhalb 24 Stunden bei der Ortspolizeibehörde von dem Inhaber der Privatpflegestätte unter Angabe des Namens, des Truppenteils und des Lazarets, aus dem er überwiesen worden ist, angemeldet wird. Die Ortspolizeibehörden haben Abschrift dieser Meldungen umgehend dem zuständigen Bezirkskommando, zu übersenden.

Diese Anordnung bezieht sich auch auf solche Verwundete und Kranke, die auf ihren Wunsch oder auf Antrag von Angehörigen in ihre Heimat überführt und in der eigenen Familie untergebracht worden sind. Sie unterliegen gleichfalls der Anmeldung.

Der Oberpräsident

Konsumverein

für Frankfurt am Main und Umgegend

31 500 Mitglieder e. G. m. b. H. 74 Verteilungsstellen.

Samstag, den 5. Dezember 1914, abends 8 Uhr
im Saale des Herrn Weidmann „Zur alten Post“ (Regelbahn)

Mitglieder-Versammlung

für die Warenverteilungsstelle Cronberg.

Tages-Ordnung:

Das Geschäfts-Ergebnis des Konsumvereins und seine Kriegsmaßnahmen.

Freie Aussprache.

Die Hausfrauen sind zu dieser Versammlung ganz besonders eingeladen.

Der Vorstand.

Armee-Packung.

Mit Eintritt der kühlen Jahreszeit ist für die im Felde stehenden Truppen besonders geeignet:

Deutscher Cognac verbürgt echter Weinbrand Preis per Flasche à 1/10 Liter 80 Pfennig

Kandgräflischer Magen

anerkannt vorzüglicher Magenlikör

Versandfertig in Kartons als Feldpostbrief (Porto 10 Pfg.)

Adolf Woll. Weinhandlung
Burgerstraße 21
Telefon 194

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fußboden und Trottoirbeläge:
Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten :: Majolikaplaten
Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

Elektr. Taschenlampen

besonders für Militär geeignet.

Batterien bester Qualität und garantiert frischer Ware sowie beste

Metallfaden-Lampen

(Osram) hierzu empfiehlt

Josef Keil

Elektrotechnisches Geschäft.

Hauptstraße 4

Auf Wunsch feldpostfähiger Versand.

Kohlenpreise

Mußkahlen I	M. 1.55
Mußkahlen II	M. 1.65
Mußkahlen III	M. 1.55
Hausbrandkohle mit 50 Proz. Stücken	M. 1.45
Eisformbriketts	M. 1.65
Antrazit Muß II	M. 2.50
Muß III	M. 1.90
Brechfoks III	M. 1.70

J. A. Kunz

Kartoffelbehälter

gesundes Aufbewahren der Kartoffeln, da solche in der Luft liegen

Georg Maschke

Drei

gut möblierte Zimmer

sofort zu vermieten
Haus Cronberger Anzeiger

Stellung als Buchhalter
Kontorist, Verwalter
Filialleiter etc. bekleiden junge Leute (Damen und Herren) nach 2 bis 3 Monat gewisserhafter Ausbildung. In den letzten 3 Monaten fanden 30 Personen im Alter von 16—35 Jahren Stellung. Volksschulbildung genügt. Nähere Auskunft gratis.
Val. Colloseus, Frankfurt am Edenheimer Landstraße 751
Langjähriger Direktor u. Leiter größerer Handelsschulen.

Anton Happel

appr. Kammerjäger,
Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56
empfiehlt sich zur Vertilgung von Mäusen, Ratten, Mäuse, Dangen Käfer sw. Übernahme ganzer Häuser in Abonnement.

Frankfurter Würstchen

Sehr frisch eingetroffen bei
Karl Gersner
Hoflieferant Telefon 21

Sparsame Frauen

stricken nur Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
FABRIK MARKE

Matadorstern
beste Schweißwollen
für Strümpfe & Socken,
nicht einlaufend
nicht filzend.

4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein.
(billigste) (beste)
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Feldpostsendungen

Kognak echter Weinbrand Rumverschnitt . . . in kleinen Flaschen sorgfältig mit Wellpapier verpackt

Stück 75

2 Pat. Feinschnitt-Tabak St. 45
Zigaretten in 20 St. Packungen 40 60 80 100
Zigarren in 20 Stück Packungen M. 1.35 M. 1.55

Feine Speise-Schokolade
"Stollwerck-Silber" in Kriegsproviant-Packung
1 Pfund = Paket netto 1 Pfd. Inhalt M. 1.88 1/2 2 Tafeln zu 47 Pfd. je 2 Rippen

Vorzügliche Schokoladen in verschiedenen Sorten
Tafeln 10 20 25 30 35 45 50
Hustenbonbons Entol Dose 30

Kakao-Würfel mit Milch u. Zucker, Würfel 9
Trinkfertiger Grog . . . Packchen 18

Frühstücksjungen in Dosen 85

Feine Lebkuchen in Paketen St. 9 17 25
Häberleins echte Nürnberger Lebkuchen
Schokolade-Lebkuchen Paket 25
Schokolade-Herzen
Baseler Lebkuchen
Braune Lebkuchen Paket 40 und 50
Nürnberger Lebkuchen in Feldpostpackungen
enthaltend 4 feine Lebkuchen u. Pfeffernüsse 45

Vorzügliche besonders preisw. Südwine
Mavrodaphne (griechischer Südwine, Fl. 90
Malaga
Duro Portwein schwarze Etikette, Fl. 1.20

Schade & Füllgrabe

Hauptstraße 3 Telefon 103

Einfamilienhaus

oder schöne grosse Etagenwohnung
nur in schönster Lage zu mieten
eventuell Haus zu kaufen gesucht.
Gest. Anerbietungen an die Expedition erbeten.

Die offiziellen Verlust-Listen

können in der Expedition des "Cronberger Anzeiger" während der Geschäftsstunden eingesehen werden

Zur dauernden Erinnerung

an teure Angehörigen empfehle:

Echte Feuer-Emaill-Portraits und Semibilder

in feinsten Ausmalung nach jeder Photographie. Dazu passende Fassungen sind vorrätig in Gold, Silber und schwarzer Traueremaille mit und ohne Inschriften.

Heinrich Lohmann,

Hof-Uhrenmacher
Telefon 119.

Brot- und Feinbäckerei

Phil. Hermann

Telephon 183.

Eichenstraße 9.

empfiehlt:

Sächsische Stollen

in allen Preislagen. Eignen sich gut

zum Versenden ins Feld

da sie wochenlang frisch bleiben.

Leere Thomasmehl- u.

sonstige Düngersäcke

kauft zurück.

J. A. KUNZ.

Für unsere Soldaten!

Neu eingetroffen:

Fertige Kriegspackungen mit Rum, Cognac und Magenbitter in Blechdosen unzerbrechlich.

Lebkuchen, Cakes, Pfefferminz und Schokolade-packungen empfiehlt

Konditorei Zimmermann

Frankfurterstraße 3

Telefon 115.

Mirabellen-

hochstämme

(v. Nancy) zu haben bei
H. Ellenberger.

Garantiert reinen

Bienenhonig
zu haben bei

Peter Buchsbaum,
Eichenstraße 45.

Eine wollene Pierdedecke am
letzten Samstag vom Schafhof-
weg bis Cronberg verloren.
Abzugeben gegen 3 Mark Be-
lohnung in der Expedition.

Einen Segen bringt d. Frau

dem Heim,
wenn sie die
Ihren nie ohne
Kaiser's Brust-
Caramellen auf
die Strasse lässt.
Dann bleiben
Katarrhe beim
hässlichsten Wet-
ter aus. Von Millionen im Gebrauch
bei Husten, Heiserkeit, Brust-Ka-
tarrh, Verschleimung, Krampf- und
Keuchhusten.

6100 Zeugnisse von Aerzten und
Private. Paket 25 Pfg.
Dose 50 Pfg. Achte auf die Schutz-
marke 3 Tannen. Zu haben bei

Carl Gerstner, Cronberg

Schönschreiben

In ca. 30 Stunden, Stenographie
Maschinenschreiben
Kontorarbeiten

lehrt unter Garantie für Erfolg
Val. Colloseus, Frankfurt

Eckenheimer Landstraße 75 II.
langj. Direktor u. Leiter größ. Handelsschulen
Bei genügender Beteiligung wird der
Unterricht auch am Tage selbst erteilt

Cronberger

Würstchen

nach Frankfurter Art alle Woche
frisch bei

Karl Dauber

Telefon 41.